

<b>Laufendes Protokoll Nr.: 10</b>	<b>Protokoll vom:</b> 21.11.2024 <b>Ort:</b> Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, 14469 Potsdam <b>Zeit:</b> 18:00 – 20:30 Uhr						
<b>Anlass: 10. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates 2024</b>							
<p><b>Anwesende:</b></p> <table border="0"> <tr> <td data-bbox="244 443 671 474"><u>Bürger/innen:</u></td> <td data-bbox="671 443 1050 474"><u>Verwaltung:</u></td> <td data-bbox="1050 443 1394 474"><u>SVV:</u></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 479 671 896">           Andrey Babeyko            Dr. Reinhart Binder            Daniel Frieß            Freda von Heyden-Hendricks            Christine Jonas            Dr. Antje Jordan            Prof. Dr. Heinz Kleger            Antje Knorr            Günter zur Nieden            Kay Oberstädt            Moritz Rütenik            Franziska Wilke         </td> <td data-bbox="671 479 1050 896">           Stefanie Buhr         </td> <td data-bbox="1050 479 1394 896"></td> </tr> </table> <p><u>Gäste:</u> . <span style="float: right;"><u>Moderation:</u> Nicolas Bach (nexus Institut)</span></p> <p>André Mazloumian, LHP, WerkStadt für Beteiligung (WfB)  Thomas Geisler, mitMachen e.V., WerkStadt für Beteiligung (WfB)  Angela Mucha, Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam (LHP)</p>		<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>	Andrey Babeyko Dr. Reinhart Binder Daniel Frieß Freda von Heyden-Hendricks Christine Jonas Dr. Antje Jordan Prof. Dr. Heinz Kleger Antje Knorr Günter zur Nieden Kay Oberstädt Moritz Rütenik Franziska Wilke	Stefanie Buhr	
<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>					
Andrey Babeyko Dr. Reinhart Binder Daniel Frieß Freda von Heyden-Hendricks Christine Jonas Dr. Antje Jordan Prof. Dr. Heinz Kleger Antje Knorr Günter zur Nieden Kay Oberstädt Moritz Rütenik Franziska Wilke	Stefanie Buhr						
<p><b>Abwesende</b> (e = entschuldigt):  Nico Marquardt (e), Nadine Neidel (e) Anke Samuelson (e)</p>							
<p><b>TOP</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung</li> <li>2. Austausch mit der Vertreterin des Seniorenbeirats</li> <li>3. Aktuelles – Bericht aus den AGs und von anderen Aktivitäten</li> </ol>							
<b>Anhänge</b>							

## **1 Begrüßung; TOPs**

Herr Bach eröffnet die Sitzung des Beteiligungsrates (BR), begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste und stellt die Tagesordnung vor. Die Tagesordnung wird von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

## **2 Austausch mit der Vertreterin des Seniorenbeirats der Landeshauptstadt Potsdam**

Der Beteiligungsrat hat seit Längerem die Idee, die Wirksamkeit der Potsdamer Beiräte durch eine Vernetzung zu erhöhen und voneinander zu lernen. Aus diesem Grund wurde zu dieser Sitzung Angela Mucha als Vertreterin der Seniorenbeirats eingeladen.

Zu Beginn stellt Frau Mucha die Aktivitäten des Seniorenbeirats vor. Auch der Seniorenbeirat ist an einem Erfahrungsaustausch mit anderen Beiräten interessiert. Er ist seit neustem im Bereich 3 angesiedelt, zu dem auch der Migrantinnenbeirat und der Beirat für Menschen mit Behinderungen gehören. Der Seniorenbeirat ist im September 2024 für fünf Jahre neu gewählt worden. Der Beirat hat grundsätzlich das Problem, dass er auch unter Senior:innen wenig bekannt ist und seine Arbeit in der Öffentlichkeit nicht wie gewünscht wahrgenommen wird. Dies kann eventuell durch eine Zusammenarbeit mit anderen Potsdamer Beiräte verbessert werden.

Der Seniorenrat besteht aus 20 Mitgliedern und sieben Nachrücker:innen. Es gibt zwei Bedingungen, um in den Seniorenbeirat aufgenommen zu werden: Man muss mindestens 55 Jahre alt sein und in Potsdam wohnen. In der Regel werden die Mitglieder des Seniorenbeirats von einem Verein vorgeschlagen und nach der Wahl in den Beirat delegiert. Es gibt aber auch die Möglichkeit für interessierte Senior:innen, die keine Vereinsmitglieder sind, in den Seniorenrat gewählt zu werden. Hierfür sind insgesamt fünf Plätze vorgesehen, die direkt vom Seniorenbeirat vorgeschlagen werden.

Ziel des Beirats ist die Interessen der Senior:innen in Potsdam zu vertreten. Er arbeitet dafür eng mit den Begegnungshäusern der Stadt zusammen. Nach Corona haben sich viele Senior:innen aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen. Der Beirat versucht dem entgegenzuwirken und sie wieder zu aktivieren. Seit 2018 gibt es in der LHP einen Seniorenplan, der gerade in der Überarbeitung ist. Der Seniorenbeirat bringt sich in die Überarbeitung dieses Plans mit ein. Der Beirat hat gute Kontakte in die Verwaltung, aber es fehlt an Schnittstellen zu den Senior:innen in der Stadt.

Der Beirat tagt einmal im Monat und verfügt über sechs Arbeitsgruppen (AG), die sich ebenfalls einmal im Monat treffen. Die AGs setzen sich mit folgenden Themen auseinander:

- Wohnen im Alter: Zusammen mit der Stadtverwaltung und ProPotsdam bemüht sich die AG um kleinere, barrierearme Wohnräume mit Serviceeinheiten und Begegnungsräumen für Ältere.
- Mobilität und Sicherheit: Die AG beschäftigt sich mit verschiedenen Unterthemen, wie zum Beispiel Parkplätzen vor Senioreneinrichtungen oder der Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Straßenbahnhaltestellen .
- Gesundheit und Soziales: Die AG konzentriert sich auf die Beratung und den Austausch mit Pflegeeinrichtung und andere Organisationen, an die sich ältere Menschen wenden können, wenn sie Unterstützung brauchen.
- Zeitzeugen: Diese AG wird aufgelöst, da die Aufzeichnung von Wendegeschichten nicht mehr aktuell ist.
- Öffentlichkeitsarbeit: Diese neu gegründete AG will Wege finden, um die Wahrnehmung der Arbeit des Seniorenbeirats in der Öffentlichkeit zu verbessern.

Beispielsweise hat der Seniorenbeirat alle zwei Wochen eine Sprechstunde eingerichtet, zu der aber in der Regel niemand kommt. Das soll sich ändern.

- Veranstaltungen: Die AG ist hauptsächlich für Organisation der Potsdamer Seniorenwoche und des Tages des älteren Menschen zuständig, die jedes Jahr stattfinden
- Digitalisierung: Die AG versucht älteren Menschen den Zugang zu digitalen Medien zu erleichtern, damit sie nicht von aktuellen digitalen Entwicklungen abgehängt werden.

Folgende Fragen hatten die Mitglieder des BR an Angela Mucha:

Fragen / Kommentare der Mitglieder des BR	Antworten von Frau Mucha
Wer wählt die neuen Mitglieder?	Die Vereine und Verbände, von denen die Mitglieder nominiert werden und dann nach der Wahl in den Beirat entsandt werden. Das ist zum Beispiel der Blindenverein oder die AWO.  Man kann sich aber auch freiwillig melden und aktiv werden.
Sie haben von den unbefriedigenden Erfahrungen mit der Sprechstunde berichtet. Haben sie eine feste Geschäftsstelle oder Anlaufstelle?	Wir waren früher im Rathaus. Anschließend haben wir für ein Jahr den VIP-Raum der Wilhelmgalerie genutzt. Derzeit gibt es die Idee, dass der Beirat direkt in den Bürgerhäusern und Begegnungshäusern seine Sprechstunden anbietet. Die Begegnungshäuser könnten dann die Sprechstundentermine bewerben.  Positive Erfahrungen haben wir im Treffpunkt Freizeit gemacht, der einmal im Monat ein Seniorenfrühstück ausrichtet. Dort konnten wir auf die Arbeit des Seniorenbeirats aufmerksam machen.
Den Senior:innen ist eventuell nicht klar, was der Beirat erreichen kann, wenn sie sich an ihn wenden. Wer ist aus Sicht des Seniorenbeirats der zentrale Adressat, an den er sich wendet, um Dinge umzusetzen?	Es gibt keinen Hauptansprechpartner für den Seniorenbeirat. Wenn überhaupt wäre es Frau Spengler aus der Stadtverwaltung. Der Beirat hat es in seiner Arbeit mit sehr unterschiedlichen Themen zu tun und sucht dementsprechend seine Ansprechpartner aus.
Um Aufmerksamkeit für die eigene Arbeit zu erzeugen, muss man manchmal auch etwas ungemütlich sein und zentrale Akteure aus der Verwaltung und der Politik immer wieder auf die eigenen Themen ansprechen.	Das machen wir teilweise auch schon.
Wie kommen die Themen in den Seniorenbeirat?	Wir suchen uns unsere Themen selber.  Der Seniorenbeirat hat für alle Ausschüsse der Stadt eine Vertreter:in benannt und hat das Ziel, regelmäßig an allen Ausschuss-

	sitzungen teilzunehmen. Die Hoffnung ist, dass wir dort von weiteren Themen erfahren, die für den Beirat wichtig sind.
Gibt es einen Austausch zwischen ihnen und anderen Seniorenbeiräten?	Wir haben das versucht. Der Seniorenbeirat Schwerin war schon zu Besuch, da er ähnlich arbeitet, wie der Potsdamer Seniorenbeirat. Der Austausch mit anderen Seniorenbeiräten ist oftmals wenig gewinnbringend, da sie eine andere Arbeitsweise als der Potsdamer Beirat haben. Wir stehen aber mit den Landesseniorenrat im Austausch. Darüber kommen wir mit anderen Seniorenvertretungen in Kontakt.
Vielleicht können sie die drei Kolleginnen aus der Potsdamer Verwaltung, die für sie zuständig sind, fragen, ob sie relevante Themen aus den Ausschüssen für sie rausfiltern.	Das wäre sehr hilfreich, weil die Informationen aus dem ALLRIS teilweise sehr unverständlich sind.
Es wäre schön, wenn die Sichtung der Tagesordnungen der Ausschüsse durch die Verwaltung auch für den BR erfolgen könnte. Das kann erst einmal eine wertneutrale Sichtung sein, auf deren Grundlage der BR entscheidet, an welchen Sitzungen der BR teilnimmt.	

Thomas Geisler und Franziska Wilke stellen im Anschluss kurz die Arbeit des Beirats vor.

Der BR begleitet die Bürgerbeteiligungsprozesse des LHP und berät die Stadt bei der Gestaltung von Beteiligungsverfahren. Dabei schaut er nicht auf die Inhalte eines Beteiligungsprozesses, sondern konzentriert sich auf die Gestaltung der Prozesse: Wie können die Hindernisse zur Teilnahme möglichst niedrig gestaltet werden? Wer muss unbedingt in den Beteiligungsprozess einbezogen werden? Was passiert mit den Ergebnissen aus Beteiligungsprozessen? Der BR bewertet die Prozessqualität von Beteiligungsverfahren und sucht zugleich nach Wegen für mehr Beteiligung.

Der BR arbeitet ebenfalls in Arbeitsgruppen, die jedoch thematisch flexibler sind und sich den Themen und Bedarfen entsprechend gründen und wieder auflösen. Das sichtbarste Ergebnisse der Arbeit des BR ist der Container, der am Schlaatz aufgestellt wurde. In ihm liegen die Pläne für die Erneuerung des Schlaatz aus. Dort können sich die Anwohner:innen des Schlaatz über die Pläne zu informieren und ihre Einwendungen und Kommentare hinterlassen. Derzeit beschäftigt den BR die Angliederung an die Politik, da sich für den BR die Situation nach der Kommunalwahl im Mai 2024 verändert hat.

Durch die Vernetzung mit den anderen Beiräte der LHP soll die Sichtbarkeit und Wirksamkeit der Arbeit aller Beiräte erhöht werden. Im Idealfall sind die Ortsbeiräte auch Teil dieser Vernetzungsaktivitäten.

Fragen / Kommentare von Frau Mucha	Antworten der Mitglieder des BR
Wir haben auch schon Kontakt zu den Ortsbeiräten gesucht, sind dort aber auf wenig Resonanz gestoßen. Deswegen haben wir uns aus dem Austausch mit ihnen zurückgezogen.	
<p>Es gibt die regelmäßige Befragung durch die LHP, die wenig zielführend war, weil die Fragen sehr allgemein und teilweise sehr schwer zu beantworten waren. Sie ist für Senior:innen in Teilen schwer zu beantworten. Das scheint ein Thema zu sein, zu dem der BR aktiv werden könnte.</p> <p>Beteiligung ist ein sehr breites Thema. Mit welcher Art der Beteiligung beschäftigt sich der BR?</p>	<p>Ja, es wäre interessant zu wissen, was mit den Ergebnissen aus der Befragung passiert.</p> <p>Der BR beschäftigt sich mit der gesetzlich nicht geregelten Beteiligung der Einwohner:innen der LHP und bemüht sich, diese zu verbessern. Dabei schaut er auf laufende Prozesse, kann aber auch Beteiligung zu dringenden Problemen vorschlagen.</p>

Zum Ende des Austauschs wurden verschiedene mögliche Themen und Felder der Zusammenarbeit zwischen dem Seniorenbeirat und dem BR erörtert.

- Die Parkplatzsituation in Potsdam: Das ist ein Thema, dass für Senior:innen aber auch andere Gruppen sehr relevant ist. Da gibt es Schnittstellen für die Zusammenarbeit mit dem BR.
- Wie kann die Beteiligung der Senior:innen an der Arbeit des Seniorenbeirats verbessert werden?
- Den Austausch zur Verbesserung der Wahrnehmung und Kommunikation der Potsdamer Beiräte weiterverfolgen: Das Thema Kommunikation und öffentliche Wahrnehmung der Arbeit der Potsdamer Beiräte beschäftigen viele Beiräte. Ein Erfahrungsaustausch zwischen den Beiräten könnte helfen, die Situation zu verbessern.
- Die Potsdamer Beiräten könnten sich beim Verfassen von Stellungnahmen wechselseitig unterstützen und jeweils die eigene Expertise in die Stellungnahmen anderer Beiräte einbringen.
- Es gibt Themen, wie zum Beispiel Zugänglichkeit und Barrierearmut, die die Arbeit verschiedener Beiräte betreffen. Bei solchen Themen wäre die Zusammenarbeit verschiedener Beiräte sinnvoll.

Der Seniorenbeirat und der BR wollen weiter im Austausch bleiben. Bei konkreten Fragen des BR an den Seniorenbeirat können sich seine Mitglieder an das Seniorenbüro wenden, über das sie den Kontakt zu einzelnen Mitgliedern des Seniorenbeirats erhalten können. Der BR ist jederzeit über seine zentrale E-Mailadresse [Kontakt@Beteiligungsrat-Potsdam.de](mailto:Kontakt@Beteiligungsrat-Potsdam.de) erreichbar.

### **3 Aktuelles**

#### **3.1 *Bericht vom Austausch mit der Marokkanischen Delegation***

Das Treffen wurde von der Konrad Adenauer Stiftung organisiert. Die Marokkanische Delegation bestand aus sechs Personen (fünf Männern und einer Frau). Der Austausch war sehr interessant. Seit 2011 gibt es in Marokko eine neue Verfassung, in der unter anderem die Einrichtung von Bürgerbüros vorgesehen ist. Fünf Mitglieder der Delegation waren Mitarbeiter dieser Bürgerbüros und ein Delegationsmitglied war Bürgermeister. Für 2025 ist geplant die Bürgerbüros mit jeweils fünf Personen aus der Verwaltung, Bürgerschaft und Politik zu besetzen. Die Delegation war daran interessiert, wie die Arbeit des BR in Potsdam abläuft und funktioniert.

Die strukturellen Themen, mit denen sich die Vertreter:innen der Delegation beschäftigen, ähneln durchaus den Fragen, mit denen sich der BR beschäftigt. Die neue Verfassung sieht offenbar auch Element zur Beteiligung der Bürgerschaft vor. Diese müssen aber noch geschaffen werden. Dafür sind die Marokkanischen Vertreter:innen an den Erfahrungen und Strukturen Potsdams interessiert.

Thomas Geisler merkt an, dass im Austausch deutlich wurde, dass sie ein anderes Verständnis von Bürgerbeteiligung haben, als der BR: Der Fokus liegt dort stärker auf der Erreichbarkeit und Servicebereitschaft der Verwaltung. Die Frage, die die Marokkanischen Bürgerbüros beschäftigt ist, wie der Kontakt der Verwaltung zu den Bürger:innen verbessert werden kann. Des Weiteren sollen in den Bürgerbüros weitere Themen und Anliegen gesammelt werden, die über die reine Verwaltungsarbeit hinausgehen. Diese Themen werden dann in regelmäßigen Abständen den Bürgermeistern vorgelegt, die dann entscheiden, wo die Verwaltung aktiv wird.

Neben den Bürgerbüros gibt es eine Art Beteiligungsrat, der jedoch nicht mit Bürger:innen besetzt ist. Die Mitglieder dieses Gremiums kommen aus den unteren Ebenen der Verwaltung und Politik.

Marokko ist ein autokratisch geführter Staat, der jedoch nach außen zeigen muss, dass demokratische Strukturen entstehen. Durch die Einführung der Bürgerbüros und der Räte sollen die unteren Entscheidungsebenen näher an die eigentlichen Entscheider (den König) herangeführt werden. In diesem Zuge sollen auch einzelne Beteiligungsveranstaltungen mit Bürger:innen durchgeführt werden, bspw. zur Gestaltung eines Spielplatzes. Da die Marokkanische Bevölkerung bislang jedoch über eine andere Kultur der Partizipation verfügt, beschäftigt die Vertreter:innen aus Verwaltung und Politik, wie die Bürger:innen aktiviert und in solche Prozesse einbezogen werden können.

Raum für einen kritischen Austausch gab es auf dem Treffen nicht. Dafür war der Rahmen des Treffens nicht geeignet. Sicherlich hat Kay-Uwe Kärsten kritische Punkte in seinem dreitägigen Seminar angesprochen. Der mitMachen e. V. hat intern entschieden, sein Wissen mit den Marokkanischen Vertreter:innen zu teilen. Er kann aber aufgrund seiner begrenzten Ressourcen keine systematische Aufbauarbeit leisten. Beim Austausch mit den Vertreter:innen aus Marokko ist darauf zu achten, dass er auf Augenhöhe erfolgt und nicht durch eine „kolonialistische Arroganz des Besserwissens“ geprägt ist. Im Treffen wurde deutlich, dass einzelne Personen der Delegation sehr ernsthaft und authentisch das Thema Bürgerbeteiligung verfolgen.

#### **3.2 *Bericht von der Sitzung des Hauptausschusses vom 13.11.2024***

Am 13.11.2024 haben Antje Jordan und Franziska Wilke an der Sitzung des Hauptausschusses teilgenommen und dort die Arbeit des BR vorgestellt. Die Präsentation ist bei den Ausschussmitglieder gut angekommen. Der Ausschuss hat beschlossen, dass der BR zukünftig vierteljährlich über seine Aktivitäten berichten wird. Des Weiteren werden die Sitzungen des

BR ins ALLRIS eingetragen. Die Vertreterinnen des BR haben in der Sitzung darauf hingewiesen, wie wichtig es für die Arbeit des BR ist, dass zwei politische Vertreter:innen an den Sitzungen des BR teilnehmen. Dadurch wird sichergestellt, dass auch die Perspektive der Politik in die Diskussion des BR einfließt.

### **3.3 Sitzung des Hauptausschusses am 27.11.2024**

Am 27.11.2024 wird durch Juliane Arasin das Konzept des weiteren Prozesses zur Ausarbeitung, Entwicklung und Einführung von Stadtteilvertretungen im Hauptausschuss vorgestellt. Es ist eine Workshopreihe vorgesehen, die in 2025 beginnen soll. An der Sitzung des Ausschusses sollten ein oder mehrere Mitglieder des BR teilnehmen, um zuzuhören und gegebenenfalls Stellung zu beziehen. Christiane Jonas und Reinhart Binder werden an der Sitzung teilnehmen. Franziska Wilke wird Frau Arasin anschreiben und mitteilen, dass die beiden Mitglieder an der Sitzung teilnehmen werden. André Mazloumian wird bei der Mail cc gesetzt.

Da der Hauptausschuss alle zwei Wochen tagt und die Sitzungen deutlich länger sind als die Sitzung des Ausschusses PTD, ist es unwahrscheinlich, dass eine Vertretung des BR an jeder Hauptausschusssitzung teilnehmen kann. Deshalb muss eine Verfahren gefunden werden, um zu entscheiden, an welchen Sitzungen die Mitglieder des BR teilnehmen. Es wurde vorgeschlagen, regelmäßig die Tagesordnung des Hauptausschusses zu sichten, um auf dieser Grundlage zu entscheiden, ob die Sitzung besucht wird oder nicht. Unklar ist, wer für die Sichtung der Tagesordnung zuständig ist. Dies kann entweder durch eine AG der Mitglieder des BR oder durch die Verwaltung erfolgen. Alternativ, können die Tagesordnungen nur zur allgemeinen Themenfindung und zum Abgleich, ob vom BR bearbeitete Themen im Hauptausschuss besprochen werden, genutzt werden.

Die WfB und der BR werden das Thema intern reflektieren und besprechen, um ein neues Vorgehen festzulegen. Dabei muss darauf geachtet werden, dass der BR sich nicht mit zu vielen Themen aus dem Hauptausschuss überfrachtet und dadurch arbeitsunfähig wird. Franziska Wilke schlägt vor, dass die WfB die Tagesordnungen des Hauptausschusses an die Mitglieder des BR schickt, die diese dann sichten.

### **3.4 Neue BR-Mitglieder 2025**

Franziska Wilke fragt, ob es einen neuen Stand zur Entsendung der SVV-Abgeordneten in den BR gibt. André Mazloumian berichtet, dass das SVV-Büro die Vertreter:innen aus zwei Fraktionen am 04.12.2024 mitteilen wird.

## **4 Organisatorisches**

### **4.1 Nächste Sitzungstermine in 2024**

Folgende Termine sind für die zweite Jahreshälfte festgelegt worden:

Donnerstag, 12.12.2024, im Anschluss wird es eine Weihnachtsfeier und die Verabschiedung der Mitglieder geben, die aus dem BR ausscheiden.

Donnerstag, 30.01.2025 mit den neuen Mitglieder des BR und im Beisein des OBM.

### **4.2 Mögliche Themen für kommenden Sitzungen**

- Auslage der Unterlagen für die Planfeststellung
- Austausch mit Vertreter:innen der Stadtteilvertretungen Bornstedt und Waldstadt
- Austausch mit Vertreter:innen des Seniorenbeirats und des Migrantensrats
- Wasserpatenschaften für Bäume

- AG Smart City: Vorstellung der Umfrageergebnisse
- Jörg Leben: Aktueller Stand des Projekts zur autoarmen Innenstadt Potsdam (Juni / Juli 2024)